

# Standhaft trotz Verfolgung

**Erinnern und gedenken:** Wie sich die Zeugen Jehovas im KZ in Wewelsburg wehrten

■ **Herford (nw).** Im Begleitprogramm zur Ausstellung „Standhaft trotz Verfolgung – Jehovas Zeugen unter dem NS-Regime“ lädt das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken ein zum Vortrag „Zeugen Jehovas im KZ Wewelsburg“ von Kirsten John-Stucke.

Die Leiterin des Kreismuseums und der Gedenkstätte Wewelsburg spricht am Donnerstag, 23. Mai, um 19.30 Uhr im Elsbach-Haus, Goebenstraße 3 – 7.

Die Zeugen Jehovas wurden 1933 als erste Glaubensgemeinschaft im Dritten Reich verboten. Mitglieder, die ihre Arbeit in der Illegalität fortsetzten, waren einer konsequenten Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Viele von ihnen wurden verhaftet und in Konzentrationslager eingewiesen.

Im Konzentrationslager in Wewelsburg (Kreis Paderborn) bildeten die Zeugen Jehovas nicht die größte Häftlingsgruppe, aber sie übernahmen eine entscheidende Rolle

in der Geschichte des Lagers. Mehrere Jahre stellten die Häftlinge mit dem lila Winkel fast die gesamte Häftlingsbelegschaft und besetzten Funktionsstellen wie Lagerältester oder Blockältester. Ihr Verhalten im Lager war sehr durch Solidarität und ihren standhaften Glauben geprägt. Aus diesem religiös motivierten Widerstand heraus gelang es ihnen in Wewelsburg, religiöse Schriften illegal zu drucken und aus dem Lager zu schmuggeln, um sie im gesamten norddeutschen Bereich heimlich verteilen zu lassen.

Die 1966 in Unna geborene Kirsten John-Stucke studierte neuere Geschichte, Germanistik und Publizistik an der WWU Münster, machte ihr wissenschaftliches Volontariat am Morgenstern-Museum in Bremerhaven und war seit 1995 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kreismuseum Wewelsburg. Seit 2011 ist sie Leiterin des Kreismuseums. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, um eine Spende wird gebeten.